Abend-Ausgabe.

Wiesbadener Zeitung
Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau"

Erscheint 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M. Durch Träger und ausw. Vertretungen frei ins Haus monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. Durch die Post bezogen monatl. 1.20 M., vierteljährl. 3.60 M. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolasstr. 11. Fernruf Nr. 5015, 5016, 5017. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 25 Pf., Reklamezeile 1.— M.; außerhalb 30 Pf., Reklamezeile 1.50 M. Seitenpreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 142. Montag, 18. März 1918. 72. Jahrgang.

Verschärfter Druck auf Holland.

Die Oberste Heeresleitung und die Presse.

Wie schon im Spätherbst vorigen Jahres in Frankfurt, so veranstaltete dieser Tage die Oberste Heeresleitung in Köln eine Zusammenkunft der Schriftleiter eines größeren Bezirks, um sie durch eine Reihe von Vorträgen über die allgemeinen Grundlagen der mit dem Krieg zusammenhängenden Vorgänge und — soweit die militärischen Rücksichten es erlaubten — in den Gang vergangener und kommender Ereignisse einzuweihen. Die Vorträge, die von einer Reihe hervorragender Vertreter des General- und Admiralstabs, des Auswärtigen Amtes und des Kriegswirtschaftsamtes gehalten wurden, hatten den Hauptzweck, das Verständnis der Träger der Oeffentlichkeit für die großen Dinge, die im Werden bevorstehen, zu vertiefen und ihnen die Möglichkeit zu geben, die kommenden Ereignisse mit größerer Selbständigkeit zu beurteilen. Die deutsche Presse muß diese Bestrebungen der Obersten Heeresleitung umso wärmer und dankbarer anerkennen, als darin eine Bekräftigung der freundlichen Worte des Vertrauens zu erkennen ist, die ein Vertreter der Obersten Heeresleitung im Auftrage des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und des Ersten Generalquartiermeisters Ludendorff den anwesenden Zeitungsmännern ausdrückte. Im Laufe der nächsten zwei Wochen werden auch in Karlsruhe, Leipzig, Hannover und Danzig ähnliche Aufklärungsveranstaltungen stattfinden, so daß die gesamte deutsche Presse genügend unterrichtet sein wird, wenn das Gewaltigste, was die Weltgeschichte je an kriegerischen Operationen zu verzeichnen hatte, beginnen wird.

*

Unter der Ueberschrift „Wann kommt die Offensive?" schreibt der militärische Mitarbeiter der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" u. a. folgendes: „Heißt es die Entscheidung verschieben, wenn wir nicht sofort angreifen? Gibt es nicht vielleicht noch andere Mittel, den Zusammenbruch der Gegner schnellstens herbeizuführen? Die schamlose Vergewaltigung der Neutralen, besonders Hollands, zeigt uns, wie schwer der Unterseebootskrieg auf unseren Feinden lastet. Selbst wenn wir nicht angreifen, sehen die Ententemachthaber binnen kurzem ihren Zusammenbruch vor Augen. Daß die unzähligen Divisionen, die jetzt an der Westfront zusammengezogen sind, nicht mehr lange untätig bleiben werden, ist höchst wahrscheinlich."

Englands Besorgnis über die Gefahr an der Westfront.

London, 18. März. (Wolff-Tel.)

Im Unterhaus wurde eine Petition der Nationalpartei mit hunderttausend Unterschriften vorgelegt, die die Besorgnis über die Konzentration der deutschen Truppen an der Westfront bekundet und das Haus ersucht, zwecks Abwendung der Gefahr das Militärgesetz auf Irland auszudehnen.

Die Londoner Konferenz.

Genf, 18. März. (Eig. Tel. zb.)

Die Pariser Zeitungen melden das Eintreffen des Marschalls Haig und des Generalstabschefs Wilson in London zur Teilnahme an der bevorstehenden Ententekonferenz, was auf wichtige Beratungen in militärischer Beziehung schließen lasse. Auch Foch werde in London erwartet.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 18. März. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern, nördlich von Armentières, sowie in Verbindung mit englischen Vorstößen zu beiden Seiten des La Bassee-Kanals war die Artillerietätigkeit vielfach gesteigert. An der übrigen Front blieb sie in mäßigen Grenzen.

Heeresgruppen deutscher Kronprinz und v. Gallwitz. Zwischen Oise und Aisne, nördlich von Reims und in einzelnen Abschnitten in der Champagne lebte das Artilleriefeuer auf; in größerer Stärke hielt es tagsüber auf beiden Maasufern an.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. An der lothringischen Front und in den mittleren Vogesen zeitweilig Tätigkeit der Artillerien. An der ganzen Front sehr rege Tätigkeit. Französische Flieger warfen Bomben auf die als solche deutlich erkennbaren Lazarettanlagen Le Theux.

Wir schossen gestern 22 feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballone ab. Leutnant Kroll errang seinen 21. Luftsieg.

*

Im Februar betrug der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an der deutschen Front 18 Fesselballone und 138 Flugzeuge, von den 59 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind, wir haben im Kampf 61 Flugzeuge und drei Fesselballone verloren.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In der Südukraine wurde Nicolajew besetzt.

*

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Erfolgreiche deutsche Kampfflieger.

Ihre Luftsiege bis 1. März.

Berlin, 18. März. (Privattel. zb.)

*Rittmeister Freiherr von Richthofen 68; *Leutnant Bongartz 30; *Leutnant Buckler 30; *Hauptmann Berthold 28; *Leutnant von Bülow (vermißt) 28; *Leutnant Bernert 27; *Oberleutnant Bostler (vermißt) 26; *Leutnant Freiherr von Richthofen 26; *Leutnant Wüthoff 26; *Oberleutnant Schleich 25; *Hauptmann Ritter von Tutscheck 24; *Leutnant Klein 22; Leutnant Kroll 20; Leutnant Menckhoff 20; *Oberleutnant Loerzer 20; Leutnant Udet 19; Oberleutnant Bethge 18; Leutnant Kiesenberth 18; Leutnant Thuy 18; Vizefeldwebel Baumer 18; Leutnant Goettsch 17; Oberleutnant Goering 16; Leutnant Schmidt, Jul., 15; Leutnant Haustein 15; Vizefeldwebel Thon 14; Leutnant Jakobs 12; Leutnant Schlenker 12. * = mit dem „Pour le mérite" ausgezeichnet.

Ausdehnung der belgischen Front.

Bern, 18. März. (Eig. Tel. zb.)

Die Neue Korrespondenz meldet aus Le Havre: Die belgischen Truppen haben, ohne daß davon etwas in einer amtlichen Mitteilung bekannt geworden wäre, ihre Front in aller Stille ausgedehnt. Diese umfaßt nun 40 Kilometer. Es unterstehen dem belgischen Kommando der Abschnitt von Nieuport und der südlich von Merkem. Beide Abschnitte sind von großer Bedeutung. Die Organisation der belgischen Armee ist zur Zeit vollständig durchgeführt.

Zur Explosion in Courneuve.

Bern, 18. März. (Wolff-Tel.)

Nach den vorliegenden Pariser und Lyoner Zeitungen hat die Explosionskatastrophe in Courneuve furchtbare Verheerungen angerichtet. Die Courneuve benachbarten Stadtteile Aubervilliers und Bourget gleichen bombardierten Städten. Von Courneuve scheint kein Stein mehr auf dem andern zu stehen. Die Mehrzahl der Fabriken im Umkreis von mehreren Kilometern sind schwer beschädigt und mußten den Betrieb einstellen. In allen Fabriken sind viele Arbeiter verwundet und eine große Anzahl getötet worden. Den Berichten läßt sich entnehmen, daß die Zahl der Toten bedeutend größer sein muß, als amtlich angegeben wird. Man schätzt die Zahl der Verwundeten nach Tausenden. In den nördlichen Pariser Stadtvierteln wurden ebenfalls Verwüstungen angerichtet. In ganz Paris sprangen die Fensterscheiben. Die Pflaster sind mit Glas- und Granatsplittern übersät; auch in Versailles und Coulommiers sind die Fenster eingedrückt.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 18. März (Amtlich).

Im Mittelmeer versenkten unsere Unterseeboote sechs Dampfer und einen Segler von zusammen 25 000 Brt. Die Dampfer wurden teilweise bei schwerem Wetter aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Unter den versenkten Fahrzeugen befinden sich der englische Dampfer „Malthy" (3977 T.), „Machaen" (6738 T.), „Clan", „Mac Pherson" (4779 T.) und „Ayr" (3050 T.). Die Dampfer waren anscheinend alle beladen. „Ayr" hatte eine Baumwollladung.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Wilson gegen Japans Eingreifen.

K. Genf, 18. März. (Eig. Tel. zb.)

Der „Matin" meldet: Die Botschaft Wilsons an den Kongreß ist nach einer „Sun"-Meldung fertiggestellt. Sie wiederholt in feierlicher Form, die Vereinigten Staaten könnten eine japanische Aktion in Sibirien nicht zulassen.

Neuer Kronrat im Haag.

K. Basel, 18. März. (Eig. Tel. zb.)

Nach Rotterdamer Telegrammen ist eine neue Sitzung des holländischen Gesamtministeriums unter Vorsitz der Königin für heute vormittag einberufen. Es verlautet, daß die Gesandten der Alliierten am Sonntag neue und schärfere Forderungen überreicht haben.

Haag, 18. März. (Eig. Tel., zb.)

Das Haager Blatt „Het Vaderland" teilt mit, daß die außerordentliche Kabinettssitzung vorgestern um 7¼ Uhr begann und bis 12½ Uhr gedauert hat. Die gefaßten Beschlüsse bezüglich der Antwort auf das Ultimatum der Entente kommen nicht an die Oeffentlichkeit. Es ist aber bezeichnend, daß „Vaderland" im Leitartikel folgendes ausführt: „Es wäre begreiflich, wenn die Regierung nach dieser Bedrohung der vereinigten Regierungen es ablehnen würde, die Verhandlungen fortzusetzen, und es glatt zurückweisen würde, in Unterhandlungen zu treten, die für Holland eine Bedrohung enthalten. Aber so, wie die Dinge nun einmal liegen, wäre es uns verständlich, wenn die Regierung versuchte, eine Einigung zu erzielen. Wie wir annehmen, dürfte man mit der Antwort einen Versuch in dieser Richtung unternommen haben."

Hollands Vorschläge werden abgelehnt.

London, 18. März. (Wolff-Tel.)

Reuter erfährt, es sei Grund zu der Annahme vorhanden, daß sich die holländische Regierung bereit erklären würde, ein Abkommen etwa auf der Grundlage des modus vivendi anzunehmen, aber unter Voraussetzung, daß die holländischen Schiffe nicht in das Sperrgebiet gebracht werden. Natürlich würden die Verbündeten nicht in der Lage sein, darauf einzugehen.

Verweigerung von Kohlen an holl. Schiffe.

Rotterdam, 18. März. (Eig. Tel. zb.)

Reuter meldet aus Washington, die amerikanische Regierung verweigere holländischen Schiffen die Erlaubnis, Kohlen zu laden, um den Holländern jede Möglichkeit auszufahren d. h. zu entkommen, zu nehmen. Am 18. März werde die Beschlagnahme der Schiffe wahrscheinlich Tatsache werden.

Die rumänische Kabinettskrise.

S. Berlin, 18. März. (Eig. Tel. zb.)

Wie der „Lokalanzeiger" meldet, hat König Ferdinand von Rumänien dem in Bukarest weilenden rumänischen Politiker Marghiloman die Bildung des neuen Kabinetts übertragen.

S. Berlin, 18. März. (Eig. Tel. zb.)

Wie den Blättern aus Bukarest gemeldet wird, hat Marghiloman Peter Carp das Ministerium des Aeußern angetragen, um auf diese Weise die beschlossene Unterstützung der konservativen Partei im Parlament herbeizuführen. Carp hat abgelehnt.

Bukarest, 17. März. (Wolff-Tel.)

Marghiloman, den König Ferdinand in Jassy ersuchte, ein neues Ministerium zu bilden, erbat sich Bedenkzeit. Er ist nach Bukarest zurückgekehrt, um mit den Vertretern der Mittelmächte Fühlung zu nehmen, und reist heute Abend nach Jassy, um nach einem nochmaligen Vortrag beim Könige die Entscheidung zu treffen.

Die Moskauer Sowjetversammlung.

Der „Berl. Lok.-Anz." berichtet aus Basel: Havas meldet aus Petersburg: An dem großen Kongreß der Sowjets in Moskau nehmen 1100 Delegierte teil, darunter 783 Marximalisten und 288 revolutionäre Linkssozialisten.

Annahme der Friedensverträge im Bundesrat.

Berlin, 18. März. (Wolff-Tel.)

Die Vorlage betreffend den Friedensvertrag zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei einerseits und Rußland andererseits, sowie den deutsch-russischen Zusatzvertrag zu dem Vertrage und die Vorlage betreffend den Friedensvertrag zwischen Deutschland und Finnland fanden gestern die Zustimmung des Bundesrats.

Kleinlichkeiten des Herrn Venizelos.

Athen, 18. März. (Wolff-Tel.)

Die Regierung legte gestern der Kammer ein, die Zivilliste des Königs abänderndes Gesetz vor, das die dem König Konstantin zu bewilligende Summe festsetzt. In der Aufstellung wird die Bewilligung dieser Zivilliste begründet. Die Regierung beschloß, das dem König Konstantin vom Staat gemachte Geschenk zu widerrufen, es wurde ihm jährlich eine halbe Million bewilligt. Die Regierung behielt sich das Recht vor, nach Belieben die Zahlung einzustellen. Die Zivilliste des Königs Alexander wurde auf 1 600 000 beschränkt statt 2 Millionen, für die Königin-Mutter wurde eine Leibrente von 300 000 Drachmen bewilligt.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 18. März.

Militärisches. Vizefeldwebel Sachse (Wiesbaden) im III./Fußartl. Regt. Nr. 21 wurde zum Leutnant d. Res. befördert.

Kirchliches. Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe ist Dekan Bickel sowie den Pfarrern Veesenmeyer, Grein, Lieber, Diehl, D. Schlosser und Missionsinspektor Heid hier verliehen worden. — Zum ersten Pfarrer an der Marktkirche ist Pfarrer Schüßler vom 1. Juni d. Js. ab berufen worden. — Als dienstältester Pfarrer wird Herr Veesenmeyer an Stelle des mit dem 1. April in den Ruhestand tretenden Dekans Bickel die kirchliche Verwaltung übernehmen. — Die Dienststunden der evangelischen Kirchenkasse (Luisenstraße 24) sind von Montag, den 18. März, wieder auf die Zeit von vormittags 8 bis 1 Uhr nachmittags von 3 bis 6 Uhr gelegt worden.

Der nassauische Verein für Naturkunde (E. V.) hielt am Samstag abend im kleinen Kurhaussaale seine Hauptversammlung ab, die insofern auch für weitere Kreise von Bedeutung war, als im Anschluß daran Landesökonomierat Siebert, Direktor des Palmengartens, einen sehr zeitgemäßen Vortrag hielt über die „Bedeutung des Gemüsebaues für unsere Volksernährung und Volksversorgung", dem wir bei der ungemein wichtigen Bedeutung für die Allgemeinheit und unsere wirtschaftliche Lage einen größeren Zuhörerkreis gewünscht hätten, als er tatsächlich vorhanden war. Unter den Anwesenden befand sich Frau Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, Oberbürgermeister Glässing, Bürgermeister Travers, der kgl. Polizeidirektor Kammerherr von Heimburg und verschiedene andere Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden. Der Vorsitzende des Vereins, Geheimrat Professor Dr. Fresenius, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache, in der er unserer jüngsten Erfolge auf den Kriegsschauplätzen und unserer friedenspolitischen Errungenschaften gedachte und auf den schweren Endkampf hinwies, den wir noch mit unserem erbittertsten Feind, mit England, auszufechten haben, und der uns den Endsieg und allgemeinen Frieden bringen soll. Sodann ging der Vorsitzende zur Erstattung des allgemeinen Jahresberichts über. Zunächst wurde der im verflossenen Jahre verstorbenen Vereinsmitglieder gedacht, von denen sich einige ganz besondere Verdienste um den Verein erworben hatten, so daß ihr Verlust besonders schmerzlich empfunden wird. Auch der Verlust des langjährigen Schriftführers, Dr. L. Grünhut, der einem ehrenvollen Rufe nach München folgt, hinterläßt im Verein eine empfindliche Lücke. In dankbarer Anerkennung seiner Tätigkeit wurde derselbe zum korrespondierenden Mitglied des Vereins ernannt. Der Mitgliederstand ist infolge neuen Zuwachses auf seiner alten Höhe geblieben, doch wäre mit Rücksicht auf die Bedeutung und Wichtigkeit des Vereins eine stärkere Mitgliederzunahme zu wünschen. Das wissenschaftliche Leben des Vereins stand natürlich im Zeichen der Kriegszeit, wurde aber immerhin nach Möglichkeit gefördert. Zu diesem Zwecke fanden im Laufe des Winters sieben wissenschaftliche Abende und im vergangenen Sommer meist allwöchentlich botanische Ausflüge unter Führung des Professors Dr. Kadesch statt. Das neue Jahrbuch des Vereins ist fertiggestellt. Die Arbeiten im naturhistorischen Museum waren ebenfalls durch den Krieg behindert und ebenso mußten die Arbeiten in der mineralogisch-geologischen Abteilung ruhen. Durch Geh. Sanitätsrat Dr. Pfeiffer ist dem Verein eine Stiftung der Herren Karl und Otto Henkell zur Verfügung gestellt worden in Höhe von 1000 Mark, die zur Anschaffung einer Sammlung von Pilzmodellen aus der Werkstätte für künstlerische Plastik von Frl. Erfurt-Wiesbaden benutzt wurde, um im Museum zur Aufstellung zu kommen. Die meteorologische Station arbeitete unter Leitung des Kustos Lampe in seitheriger Weise, auch die Beziehungen zu auswärtigen wissenschaftlichen Gesellschaften und Vereinen wurden nach Möglichkeit gepflegt. Um die Beziehungen zu den in den baltischen Provinzen vorhandenen naturwissenschaftlichen Vereinen anzuknüpfen, wurden auf Vorschlag des Vorsitzenden im Laufe des Abends Begrüßungstelegramme an den Naturforscher-Verein in Riga und die Naturforscher-Gesellschaft in Dorpat gesandt, in denen die Glückwünsche zur Befreiung von russischem Druck durch die siegreiche deutsche Heeresmacht und der Wunsch für ein neues Aufblühen als Hort deutscher Wissenschaft und deutschen Geisteslebens zum Ausdruck kam. — Geh. Sanitätsrat Dr. F. Staffel erstattete den Kassenbericht, der durch Entlastung des Kassenführers seine Erledigung fand. Damit war die Tagesordnung erledigt und Landesökonomierat Siebert erhielt das Wort zu seinem Vortrag. Der Redner zeigte in ausführlichen Darlegungen, wie seit Beginn des Krieges die volkswirtschaftliche Bedeutung des Gemüsebaues wohl erkannt und allseitig auch durch die Behörden und die Heeresverwaltung gefördert worden sei, daß aber noch viel getan werden müsse, um den Nutzgartenbau nicht nur zu erhalten, sondern weiterhin zu unterstützen und ertragsfähig zu machen. Dazu bedarf es für die Zukunft eines größeren Schutzes durch die Regierung und die maßgebenden Stellen. In praktischer Unterstützung der Nutzgartenpflege hat die Leitung des Palmengartens in Frankfurt Mustergültiges geleistet durch die Anlage eines Versuchsgartens, in dem die Richtlinien gegeben werden für die Erforschung der Grundlagen unserer Volksernährung und Versorgung, namentlich soweit sie sich für die Erforschung auf dem Gebiete der Erzeugung und Verwendungsmöglichkeit der Lebensmittel, der Eiweißversorgung, sowohl tierischer wie pflanzlicher Art, der Faserrohstoffe für die Textilindustrie und der stärkehaltigen Ersatzstoffe zur Herstellung von Brot als zweckdienlich erwiesen haben. Zum Schlusse zeigte der Vortragende eine Reihe interessanter Lichtbilder, aus denen die Erfolge der von dem Palmengarten unternommenen praktischen Versuche zu ersehen waren, und die höchst anschauliche Beispiele zeigte für die zweckmäßige Behandlung der Kartoffelzucht, die Bekämpfung der Schädlinge, die Zuchterfolge mit Sumpfkartoffeln, der Sojabohne, Topinambur, Tomaten, Melonen, Kürbissen usw. Für die lichtvollen Ausführungen wurden dem Vortragenden der lebhafteste Beifall der Zuhörer und der besonders herzliche Dank des Vorsitzenden zuteil, womit die Versammlung geschlossen wurde. Eine Musterausstellung von Modellen der wichtigsten eßbaren und giftigen Pilze aus dem Atelier des Frl. Erfurt, die in dem Saale aufgestellt war, erregte allgemeines Interesse.

Kein nächtlicher Fliegeralarm. Verschiedene Anfragen und Zuschriften veranlassen uns, darauf hinzuweisen, daß laut jüngst ergangener behördlicher Anweisungen in den Nachtstunden kein Fliegeralarm mehr stattfindet. Von polizeilicher Seite wird aber erneut daran erinnert, die Abblendung der Fenster mit peinlicher Gewissenhaftigkeit vorzunehmen, um feindlichen Fliegerangriffen zur Nachtzeit nach Möglichkeit vorzubeugen.

Festgenommen wurde hier eine Frauensperson aus Offenbach, die in einem Wäschegeschäft in der Wilhelmstraße drei Damenhemden im Werte von 95 Mark stahl und im Ruff verschwinden lassen wollte. Die Diebin war zum Zwecke des Diebstahls besonders hierher gereist und hat auch bereits eingestanden, auch in Frankfurt Ladendiebstähle in 7 Fällen ausgeführt zu haben.

Die deutschen Verlustlisten. Ausgabe 1883, enthalten die preußische Verlustliste Nr. 1090, die bayerische Verlustliste Nr. 378 und die sächsische Verlustliste Nr. 492 (Schluß).

Gestohlen wurden vom Balkon des Hauses Rüdesheimer Straße Nr. 6 drei Markisen von heller Farbe. Um zweckdienliche Mitteilungen bittet die Kriminalpolizei.

Sterbefälle in Wiesbaden. Heinrich Rumpf, Schneidermeister und Pfleteinnehmer.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Die verstärkte Garnisonskapelle unter der Leitung des Obermusikmeisters Weber wird das Abonnementskonzert am Dienstag abends 8 Uhr im Kurhause ausführen. — Das auf den 22. März festgesetzte zwölfte Abonnementskonzert muß auf den 19. April verschoben werden.

Deutsches Turnen.

Staatsbeihilfe für das Turnen hat auch das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens dem elften deutschen Turnerkreis Schwaben für seine Zöglingsabteilungen aus den für Jugendpflege verfügbaren Mitteln in Höhe von 3000 Mark bewilligt. Der Staatsminister geht hierbei davon aus, daß der Turnkreis Beiträge aus diesen Staatsbeiträgen nur an solche Vereine abgibt, die nicht von anderer Seite aus Staatsmitteln geschöpfte Beiträge erhalten. Diese Beihilfe ist ein erneuter Beweis des Wohlwollens des Ministers gegenüber den Bestrebungen der Turnerschaft auf dem Gebiete vaterländischer Jugendpflege.

Schriftleitung: Bernhard Greiling.
Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: B. Greiling; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: B. E. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: C. Diegel; für die Anzeigen: L. H. J. Bahler; sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, 19. März:
Trocken, vorwiegend heiter, tagsüber warm.
Wasserstand. Caub 136, Weilburg 154.

Am Sonntag, den 17. März entschlief nach langem Leiden im 75. Lebensjahre mein geliebter Mann, unser teurer Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaiserl. Oberstleutnant z. D.

Hermann Gresser.

Im Namen der Angehörigen
Julie Gresser geb. Krönig.

Die Einäscherung findet statt am Mittwoch, den 20. März 1918, vormittags 11 Uhr im Krematorium des Südfriedhofs.

9132

Gegr. 1865. Telefon 265
Beerdigungs-Anstalten
„Friede" u. „Pietät"
Firma
Adolf Limbarth
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metall-Särgen
zu reellen Preisen.
Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.
Lieferant des Vereins f. Feuerbestattung
Lieferant des Beamten-Vereins.

Für meine 16-jährige Tochter suche ich zur hauswirtschaftlichen Ausbildung zum sofortigen Eintritt
Pensionat.
Gefl. Angaben mit Prospekt erbittet 9130
Bruno Goerz-Beuerle, Saarbrücken, Gutenbergstr 5.

TrauerhütеTrauerschleier
in allen Preislagen, stets vorrätig. Grösste Auswahl. Billigste Preise. Umarbeiten älterer Hüte billigst. Auswahlsendungen gern zu Diensten.
Heinrich Fried
Kirchgasse 52 : Wiesbaden : Fernruf 6599.

Generalstabskarten.
Stets neueste Auflagen in allen Maßstäben.
Karten der Kriegsschauplätze. — Garnisonumgebungskarten von Mainz, Biebrich, Wiesbaden.
Verzeichnisse und Uebersichtsblätter kostenfrei gegen 10 ₰ Porto-Einsendung.
Amtliche Verkaufsstelle der Kgl. Preuß. Landesaufnahme in Coblenz, Frankenstraße 8. (9125

Naturwein-Versteigerung in Rüdesheim a. Rh.
Samstag, den 6. April 1918, nachmittags 2 Uhr, läßt
Hermann Veith Ww.
Weingutsbesitzer in Rüdesheim a. Rh.
im Saale der Rheinhalle (gegenüber dem Bahnhofe)
22 Halbstück Naturweine eignen Wachstums
der Jahrgänge 1909, 1912, 1914, 1915, 1916 und 1917
aus guten und besten Lagen versteigern.
Probetage in meinem Hause Markt 6, am Donnerstag, den 21. März und Dienstag, den 2. April sowie am Versteigerungstage von morgens 10 Uhr ab im Versteigerungslokal.

In unser Handelsregister B ist heute bei der Firma **Carl Acker, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Wiesbaden** eingetragen, daß die Prokura des **Felix Seeläädt erloschen**, daß durch Beschluß der Gesellschafter vom 28. Dezember 1917 der Gesellschaftsvertrag geändert und die Gesellschaft aufgelöst ist, daß die Kaufleute **Adolf** und **Karl Dorn** zu Wiesbaden zu Liquidatoren bestellt sind, sowie daß das Handelsgeschäft mit den Aktiven, aber ohne Schulden, und mit dem Recht der Fortführung der Firma auf die Kaufleute **Adolf** und **Karl Dorn** übergegangen ist.

Gleichzeitig ist in das Handelsregister A unter Nr. 1371 die offene Handelsgesellschaft in Firma **Carl Acker** mit dem Sitze in Wiesbaden eingetragen. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute **Karl** und **Adolf Dorn** zu Wiesbaden. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1918 begonnen.

Wiesbaden, den 14. März 1918. (8219

Königliches Amtsgericht, Abt. 8.

Bekanntmachung.

Vom 18. bis 23. März ds. Jrs. findet die Musterung derjenigen im Stadtkreise Wiesbaden wohnhaften Landsturmpflichtigen statt, die im Jahre 1900 geboren sind.

Vorladungen gehen den einzelnen Gestellungspflichtigen noch persönlich zu.

Die Gestellungspflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen **pünktlich um 7.15 Uhr** morgens im Saale des Hauses Goldgasse 4 in sauberem Anzuge, mit reinem Hemde bekleidet und sauber gewaschen der Ersatz-Kommission vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungs-Lokals haben die Gestellungspflichtigen während der Dauer des Geschäfts sich ordnungsgemäß und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäfts durch Trunkenheit, Widersetzlichkeit, unerlaubte Entfernung, unnötiges Sprechen, sowie ähnliche Unachörigkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Gestellungspflichtigen während der Abhaltung des Musterungs-Geschäftes verboten.

Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung werden auf Grund des § 3 der Polizeiverordnung vom 27. Juli 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund wird, sofern die betreffenden Gestellungspflichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, nach § 20 ad 7 der Wehrordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Die Vorladungen sind mitzubringen.

Wiesbaden, den 14. März 1918. (4074

Der Zivil-Vorsitzende des Aushebungsbezirks, Wiesbaden, Stadtkreis.
von Heimburg.

Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer.
Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer
Wein-Versteigerung.
Am Donnerstag, den 21. März 1918, mittags 12 Uhr, im Domänen-Versteigerungssaale zu Rüdesheim a. Rh. läßt die
Königlich Preußische Domäne
7/2 u. 1/4 Stück 1915er
8/2 „ 1916er } Rüdesheimer Weißweine
12/2 „ 1917er
38/4 „ 1917er Aßmannshäuser Rotweine
4/4 „ 1916er Aßmannshäuser Rotweiß
versteigern.
Probetag für die Herren Kommissionäre am 6. März, von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 1 Uhr. — **Allgemeine Probetage** am 6. März von 1 Uhr bis 6 Uhr nachmittags, sowie am 13. März, von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr im **Domänen-Versteigerungssaale** zu **Rüdesheim.** (8234
Die Probenahme kann nur mit Einlaßkarten zugelassen werden.

Jagdverpachtung.

Montag, den 25. März ds. Js., mittags 1 Uhr, wird auf dem Rathause dahier die gemeinschaftliche Jagdnutzung ab 1. April ds. Js. auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet. Das Jagdgebiet enthält zirka 2600 Morgen Feld und 315 Morgen Wald und ist sehr ergiebig an Hasen, Hühnern und Rehen. Bahnstation mitten im Jagdgebiet.

Bedingungen liegen auf dem Rathause hier zur Einsicht offen.

Idstadt, den 5. März 1918. (4500

Der Jagdvorsteher.
Kleinschmidt, Bürgermeister.